

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Aus-
trägern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim
Postbezug 1,50 Mk., mit Postgebühren 1,92 Mk. Die
einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet.
Die Expedition ist an Wochentagen von früh
7 bis abends 7, an Sonntagen von 8½ bis 9 Uhr
geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion abends
von 6½ bis 7 Uhr. — Telefonruf 274.

Insertionsgebühr: Für die 5spaltige Korpus-
zeile oder deren Raum 20 Pf., für Privat- in
Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.
Kampfgerechter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Notizen und Reklamen außerhalb des Inlandpreises
40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen
Inserate entgegen. — Telefonruf 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

(tägliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Local-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 195.

Sonntag, den 20. August 1911.

151. Jahrgang.

Marokko. — Stillstand der Verhandlungen. — Bepflegungen haben und drücken. — Keine Gefangenennahme zweier Deutscher in Marokko. — Ein Demitté. — Zusammenziehen von Truppen in Katalonien?

* Merseburg, 19. August.

Man steht unter dem Zeichen allgemeiner Unterredungen. Der Reichstanzler ist am Donnerstag abend in Wilhelmshöhe beim Kaiser eingetroffen, und Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter hat sich am Freitag beim Monarchen gemeldet. In den Vormittagsstunden haben alle drei in den Parkanlagen von Wilhelmshöhe eine längere Besprechung gehabt. In Paris hatte Ministerpräsident Caillaux eine auffallend lange, von den Pariser Abendblättern für sehr bedeutung gebaltene Unterredung mit dem Minister des Aeußern de Selves über die tieferen Ursachen des angeblich unvermeidlichen Unterbrechens der Berliner Verhandlungen. Caillaux behält sich vor, über diesen Gegenstand mit den anderen, in Paris weilenden Ministern zu konferieren, namentlich mit Herrn Delcassé. Im Ministerium des Aeußern in Paris wurde betont, daß im Augenblick an eine Aenderung der französischen Regierungsbeschlüsse nicht zu denken sei. Das nächste, was zur Aufnahme der Verhandlungen notwendig ist — wenigstens wird das dem Berliner „Localanzeiger“ aus Paris gemeldet — sei die unzweideutige Berliner Erklärung über Deutschlands künftiges, allgemein politisches Verhalten in Marokko. Nach der „Nord-Allg. Ztg.“ gehtek übri- gens der französische Botschafter Cambon, sich in den nächsten Tagen nach Paris zu begeben, um über den Verlauf der bisherigen Verhandlungen in der Marokkofrage seiner Regierung mündlichen Bericht zu erstatten. Nach Rückkehr des Botschafters und noch auch nach der des Staatssekretärs v. Kiderlen-Wächters, sollen die Verhandlungen wieder aufgenommen werden.

Zu der von französischer Seite gemeldeten Nachricht von der Gefangenennahme dreier Agenten der Mannesmanns in der 65 Kilometer von Agadir entfernt liegenden Stadt Tarudat im Sueste erklärt die „Presse-Centrale“ von unterrichteter Seite: Die Brüder Mannesmann haben eine geologische Expedition in das Sueste entsandt, deren Leiter der österreichische Minen-ingenieur Hamer ist. Hamer und zwei seiner Begleiter sind in Tarudat von Eingeborenen, die anscheinend von franzosen- freundlicher Seite aufgekehrt worden sind, beseitigt und sogar tödlich bedroht worden. Hamer hat sich sofort an den österreichisch-ungarischen Gesandten in Tanger, Baron von Callenberg, gewandt, und um den Schutz seiner Regierung gebeten. Wahrscheinlich wird die österreichische Regierung die Maßnahmen für den Schutz ihres Staatsangehörigen dem Deutschen Reich übertragen, das in greifbarer Nähe in Agadir ausreichende Machtmittel besitzt, um jeden Lebensgreiff gegen europäische Staatsangehörige zu verhindern.

Es liegen heute folgende Meldungen vor:

* Paris, 16. Aug. Ueber den Verlauf der gestrigen Verhandlungen zwischen Kiderlen-Wächter und Cambon kursieren widersprechende Gerichte. Nach dem einen soll der Abschluß der Verhandlungen nur noch eine Frage weniger Tage und nach dem Zusammentreffen Kiderlen-Wächters mit dem Kaiser in Wilhelmshöhe rasch geregelt sein, nach dem anderen soll die letzte Unterredung Kiderlen-Wächters mit Cambon durchaus nicht befriedigend verlaufen sein. Der deutsche Staatssekretär habe, ansatzlich dem Angebot des französischen Botschafters zu nähern, im Gegenteil seine eigenen früheren Vorschläge in einem für Frankreich unvorteilhaften Sinn abgeändert.

* Berlin, 17. Aug. Die Meinung französischer Blätter, von der heute in Schloß Wilhelmshöhe stattfindenden Begegnung des Kaisers mit dem Kanzler und dem Staatssekretär des Aeußern werde der Abschluß der Verhandlungen über Marokko abhängen, ist unzutreffend. Die Verhandlungen sind noch nicht so weit gediehen, daß die Zustimmung des Kaisers zu ihrem Abschluß eingeholt werden könnte. Ueber den Stand der Angelegenheit erzählt der „Localanzeiger“, daß Herr v. Kiderlen-Wächter und Herr Cambon immer noch bemüht sind, über die allgemeinen Grundlagen des Abkommens zu einer Einigung zu gelangen. Eine volle Verständigung hierüber ist noch nicht erzielt. Man wird sich also noch gebüden müssen. Man scheint jetzt hauptsächlich über das Hinterland von Kamerun zu sprechen und inneweit Teile von ihm als Kompensation für Deutschland in Frage kommen. Die deutsche Regierung wünscht nicht, wertlose Landstücken zu erwerben, in die mit zweifelhaftem Erfolg große Summen hineingesteckt werden müßten. Außer-

dem dürfte, was eigentlich selbstverständlich ist, Südmarokko eine Rolle bei den Verhandlungen spielen. Da nicht feststeht, ob dieser Landstrich erhaltlich ist, wird von der französischen Regierung anzuerkennen sein, daß deutsche Firmen, die bereits Bodenrechte in jenem Gebiet erworben haben, im Falle der Entscheidung von Erzählern berücksichtigt werden bezw. dem Deutschen Reich für diesen Fall die Türe in Südmarokko offen bleibt. Das erkennt die französische Regierung auch ohne weiteres an. Wenn die allgemeinen Grundlagen des Abkommens geschaffen sein werden, wird beabsichtigt, einen Vertrag zu schließen und zu veröffentlichen. Dann bleibt aber noch eine Menge Kleinarbeit zu leisten, da die Ablösung und Aufrechnung einer großen Zahl von Konzessionen, Verträgen, Nachungen usw., soweit sie nicht mit übernommen werden können, erledigt werden muß. Wenn man also hofft, jedenfalls vor Beginn des Herbstes die allgemeinen Grundlagen festzustellen, so wird die vollständige Ausarbeitung des Abkommens noch manche Woche nachher in Anspruch nehmen.

* Berlin, 18. Aug. Der französische Botschafter Cambon geht auf einige Tage nach Paris, um seiner Regierung Bericht über die Verhandlungen mit Herrn v. Kiderlen zu erstatten. Sie werden nach seiner Rückkehr fortgesetzt werden. Diese Nachricht zeigt, was ja auch ohnedies zu erwarten war, daß anlässlich des Vortrages des Reichstanzlers und des Herrn v. Kiderlen vor dem Kaiser in Wilhelmshöhe keine neuen Entschlüsse in dem deutsch-französischen Standpunkt zu erwarten sind, und daß Herr Cambon überzeugt ist, die vom Reichstanzler und Herrn v. Kiderlen-Wächter ihm gegenüber befolgte Politik genieße die volle Billigung des Kaisers. Wenn diese Unterbrechung der Verhandlungen zweifellos ein Beweis dafür ist, daß die Verhandlungen in der letzten Zeit keinen rechten Fortschritt gemacht haben, so würde es doch falsch sein, von einem Scheitern zu sprechen. Vielmehr wird man hoffen dürfen, daß die Verhandlungen nach der Rückkehr Cambons einen um so glatteren Verlauf nehmen werden. Für Deutschland liegt nicht die geringste Veranlassung vor, die Angelegenheit zu beschleunigen, da ja nicht wir diejenigen sind, die aus den Bepflegungen Zugeständnisse erwarten, sondern Frankreich.

* Paris, 18. Aug. Ministerpräsident Caillaux hat heute eine auffallend lange, von den Abendblättern für sehr bedeutung erklärte Unterredung mit dem Minister des Aeußern de Selves, über die tieferen Ursachen der unvermeidlichen Unterbrechung der Berliner Verhandlungen. Caillaux behält sich vor, über denselben Gegenstand mit den anderen hier weilenden Ministern, namentlich mit dem Kriegsminister und dem Marine- minister, zu konferieren. Botschafter Cambon wird übernommen zu einem Aufenthalt von noch unbestimmbarer Dauer hier erwartet. Sollten neue Anweisungen für Cambon erforderlich sein, so würden diese gleich allen früheren an ihn ergangenen schriftlich erfolgen, um Unklarheiten zu vermeiden. Im Ministerium des Aeußern wird aber bekräftigt, daß im Augenblicke an eine Aenderung der französischen Regierungsbeschlüsse nicht zu denken sei. Das nächste, was zur Wiederaufnahme der Verhandlungen not tue, sei die unzweideutige Berliner Erklärung über Deutschlands günstiges allgemein politisches Verhalten in Marokko.

* Paris, 18. Aug. Man erwartet hier einen längeren Zwischenakt in den deutsch-französischen Unterredungen, da nach den Unterredungen des Kaisers mit dem Reichstanzler und Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter in Wilhelmshöhe die durch die letzten französischen Vorschläge geschaffene Situation der eingehenden Prüfung bedarf. Unterdessen hat Botschafter Cambon die Absicht, nach Paris zu fahren, um mit dem Minister des Aeußern de Selves die Lage zu besprechen. Die hierdurch veranlaßte Unterbrechung der Verhandlungen gibt also keinen Anlass, über deren voraussichtlichen Ausgang ein ungünstiges Urteil zu fällen. Wenn auch kein Grund zu übertriebenem Optimismus im gegenwärtigen Augenblicke vorhanden ist, so recht- fertigt nach der Ansicht unterrichteter Persönlichkeiten die heutige Lage auch nicht die getrennt in Paris und in Berlin fund- gegebene Schwarzzeileher.

* Berlin, 17. Aug. Die Vermutung, daß die Alarmnachricht der Agence Havas von der Gefangenennahme zweier Deutscher in Tarudat durch aufrührerische Eingeborene von den Ereignissen überholt sei, scheint zuzutreffen. Wie der Botschaften Zeitung von zuverlässiger Seite berichtet wird, hat sich ein neuerlicher Vorfall in Tarudat nicht ereignet, sonst hätte man auch hier davon unbedingt Kenntnis. Der Gewährungsmittel der Agence Havas in Mogador könne nach den örtlichen Verhältnissen un-

möglich über Vorgänge in Tarudat früher unterrichtet sein, als die Deutschen in Agadir und der Kommandant der „Berlin“, und dieser hätte es sicher sofort hierher gemeldet, wenn sich etwas von Belang ereignet hätte. Die gestrige Meldung der Agence Havas beziehe sich zweifellos auf die bereits bekannten früheren Vorgänge, die durch die Erbitterung der Hamaraleute darüber, daß der Kad von Tarudat Europäer beherbergte, hervorgerufen worden war. Die Nachricht, daß die Deutschen in Tarudat sich zur Zeit außer Gefahr befinden, ist bisher die letzte Meldung aus jener Gegend.

* Paris, 18. Aug. Eine gestrige Meldung aus Madrid, wonach Deutschland und Spanien mit Unterhandlungen über eine Abtretung von Spanisch-Guinea an Deutschland eingetreten seien, wird hier offiziös als durchaus unzutreffend bezeichnet. Aus Beziern in Südfrankreich wird gemeldet, daß zahlreiche junge Spanier von 20 bis 25 Jahren über die Grenze gekommen seien, um den Aushebungen für Marokko zu entgehen, die namentlich in Katalonien stattfinden.

Deutsches Reich.

* Berlin, 18. Aug. (Sofnachrichten.) In der Galatafel, die heute zu Ehren des 81. Geburtstages des Kaisers Franz Josef im Schloß zu Wilhelmshöhe stattfand, nahmen teil: Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, Prinzessin Viktoria Luise, Graf Szögyenyi Marich, der Reichstanzler, beide Staatssekre- täre des Auswärtigen von Kiderlen-Wächter, Botschafter Frei- herr Marschall von Bieberstein, die Herren der österreichisch- ungarischen Botschaft, Baron von Nathow, der Kommandierende des 11. Armeekorps von Scheffer-Boydell und der Oberprä- sident von Hessen-Nassau Erz. von Hengstenberg. Nach dem zweiten Gang erhob sich der Kaiser und trant in kurzen Worten auf das Wohl seines väterlichen Freundes, des Kaisers Franz Josef.

— Heute morgen um 8 Uhr 48 Min. beim Einlaufen eines von Wamsee kommenden Vorortzuges ereignete sich auf dem Potsdamer Hauptbahnhof eine Explosion, bei der sieben von den aussteigenden Passagieren verletzt wurden. Zum Glück ist keine der Verletzungen lebensgefährlich. Die Explosion fand in einem augenblicklich nicht benutzten Bureauräume statt, in dem die Gasleitung unrichtig geworden war. Da der Raum verschlossen war, ist anzunehmen, daß sich die Gasmassen infolge des starken Ueberdruckes selbst entzündet haben. Die Gewalt der Explosion war furchbar. Eine Wand, die den Bureauräum teilte, wurde weit auf den Bahnhofs hinausgeschleudert und die Glassplinter der nach dem Bahnhofs führenden Fenster bis über den Mittelpergon hinaus zerstreut. Unter den Ver- letzten befinden sich auch ein Ministerialdirektor aus dem Fi- nanzministerium. Die Verletzten konnten, nachdem sie ver- bunden waren, wieder entlassen werden. Die herbeigerufene Feuerwehr hatte wenig zu tun.

* Metz, 17. Aug. Der neue Kommandeur des Königsregi- ments Nr. 145 in Metz, Oberstleutnant v. der Seyde, ist einer der bewährtesten Kämpfer aus Südwesterfrik. Er befehligte dort als junger Major das 2. Bataillon des 1. Feldregiments, mit dem er einen der härtesten Kämpfe dort, den am Waterberg des 11. August 1904, durchfocht. Seine drei schwachen Kom- pagnien hielten sich hier, auf drei Seiten von den weit über- legenen Hereros unklammert, stundenlang heldenmütig. In diesem blutigen Ringen war es auch, wo der Graf Arnim von den Gardebataillonen des Feuers nicht achtend, einen schwer ver- wundeten Gefreiten zurücktragen wollte. Er hatte sich eben mit den Worten: „Ach, du armer Kerl, dir hilft ja niemand, ich will dir helfen!“ in seiner ganzen Gardebataillonsgroße erhoben und das Gewehr umgehängt, des Zurufs des Hauptmanns Ru- der, sich hinzulegen, nicht achtend, als ihn sofort ein Schuß durch beide Schenkel zu Boden warf. Trotz der furchterlichen Schmer- zen feuerte er weiter, bis ihn ein Schuß ins Herz traf. So hielt die Abteilung Seyde aus, bis Artillerie zu ihrer Verfü- gung eintraf. „Jeder Reiter, der an diesem Kampfe mitgefocht- en, ist ein Held gewesen“, sagte Hauptmann Ruder in seinem Gefechtsbericht darüber, und Hauptmann Brentano berichtete: „Das Verhalten der Mannschaften im Gefecht ist über alles Lob erhoben. Ich hatte am nächsten Tage den Eindruck, daß jeder Reiter stolz darauf war, bei diesem Gefechte dabei gewesen zu sein und das Bewußtsein in sich zu tragen, in heißer Stunde seinen Mann gefunden zu haben.“ Der Kronenorden 3. Klasse mit Schwertern war der verdiente Lohn des Majors v. der Seyde, der sich daneben noch vier Schwerterorden erwarb. Als am 11. August dieses Jahres, dem Jahrestage der Kämpfe am

Waterberg der Kaiser auf dem „Großen Sand“ bei Mainz die Truppenführung über die Mainzer Garnison abhielt, ließ er sich auf den neuen Mejer Regimentskommandeur vorstellen, der kurz danach seine Beförderung zum Oberst erhielt.

Usland.

- * **Wien, 18. Aug.** Der 81. Geburtstag des Kaisers wurde in der ganzen Monarchie festlich begangen. Die Blätter veröffentlichten herzlich gehaltene Festschriften. In den Kirchen und sonstigen Gotteshäusern finden feierliche Gottesdienste statt. Wien zeigt reichen Festschmuck auf den Straßen. In Vöchl wohnten die Mitglieder des kaiserlichen Hofes und Prinz Leopold von Bayern mit Familie einem Hochamte in der Pfarrkirche bei. Der Kaiser hörte die Messe in der kaiserlichen Villa.
- * **London, 18. Aug.** In Liverpool herrscht noch immer der Zustand des Aufruhrs. 4 Kriegsschiffe liegen zum Schutz der Docks und Schiffsahrt im Merseykanal.
- * **London, 17. Aug.** In Leeds wurde heute morgen um 8 Uhr auf allen Eisenbahnhöfen die Arbeit eingestellt. Der Londoner Eisenbahnverkehr geht wie gewöhnlich vor sich außer auf der Strecke St. Pancras—Manchester, auf der der Betrieb ruht. Die direkten Züge der Lancashire- und Yorkshire-Railway liegen auch still.

Colates.

- * **Merseburg, 19. August.**
- * **Preisverteilung.** In ihrer Sitzung vom 15. August hat die Magistratskommission für den Blumenfest der Stadt Merseburg die Verteilung der Preise an die hiesigen Einwohner die ihre Fenster, Balkone und Vorgärten in diesem Sommer besonders schön mit Blumen dekoriert haben, vorgenommen. Es erhielten: 1. einen Geldpreis von je 20 Mk.: Die Herren Lehrer Wilk, Gerichtsrat, Rentner Rigow, Weisenfelderstr., Lehrer Zwanziger, Christianenstr. und Frau Ww. Weidemann, Gr. Ritterstr. 2. einen Geldpreis von je 10 Mk.: die Herren Landessekretär Brühns, Weisenfelderstr., Regierungssekretär Pollack, Weiße Mauer, Kaufmann Hennide, Bahnhofstr., Proturist Glöckner, Dammtstr., Modellierlehre Volking, Caalfstr., Postsekretär Güter, Roonstr., Lehrer Krieger, Roonstr., Lehrer Schwager, Roonstr., Sekretär Fischer, Roonstr., Rentner Schäfer, Leichterstr., Gen. Kommiss. Sekretär Göhe, Gutenbergstraße, Handelsgärtner Münch, Friedr. Str., Kaufm. Schmidt, Vuisenstr., Lehrer Klee, Bahnhofstr., Obergärtner Müller, Hallestraße, Buchhalter Menzel, Hallestraße, Arbeiter Hante, Bahnhofstr., Expedient Hepler, Kirchstr., Fleischermeister Stecher, Neumarkt, Stabsveterinar Genert, Preußerstr., Rentner Hoffmann, Preußerstr., Fürstlich Göhe, Stierberg. 3. einen Blumenpreis: die Herren Kaufmann Well, Hofmarkt, Kaufmann Könnede, a. D. Geisel, Fabrikant Wirth, Weisenfelderstr., Landesrat Hofer, Weiße Mauer, Ober-Regierungsrat Altner, Weiße Mauer, Dekonomiarzt Hoffmann, Christianenstr., Landmesser Friedrichs, Oberaltentanz, Oberleutnant a. D. von Boje, Carlstraße, Kgl. Landrat Graf d'Hauschillon, Domstr., Feuerlöschdirektor Krameyer, Weisenfelderstr., Stadtbaumeister Zimmermann, Seffnerstr. 4. eine lobende Anerkennung: die Herren Drogist Kupper, Markt, Kaufmann Hammer, Markt, Fräulein Wagner, Hirtenstr., Reg. Sekret. Dornfeld, Weisenfelderstr., Maurermeister G. Graul jun., Eisenbahnstr., Privatmann Dauer, Carlstr., Privatier Schulze, Dammtstr., Privatier Hirschfeld, Hirtenstr., Kaufmann Fruth, Gr. Ritterstr., Maurer Richter, Eichberg, Mechaniker Otto Graf, Gr. Stierstr., Olfner Weber, Oberleitstr., Badeanstaltsbesitzer Heuschelt, Lemaerstr., Proturist Borgfisch, Weisenfelderstr., Proturist Schell, Weisenfelderstr., Bauunternehmer Schrepper, Weisenfelderstr., Direktor des Nahrungsmittel-Untersuchungsamtes Dr. Witte, Weisenfelderstr., Baumeister Zimmermann, Weisenfelderstr., Sekretär der Feuer-Soz. Begelegen, Gartenstr., Reg. Sekretär Bernecke, Clobigtauertstr., Baumeister Köpke, Friedr. Str., Diarier Kirchmann, Vuisenstr., Bergwerksdirektor Kriebitz, Leichterstraße, Reg.-Rat Ullmann, Am Bahnhof, Reg. und Schulrat Guden, Poststr., Gerichtsassessor Heßler, Poststr., Reg. Sekretär Schön, Poststr., Proturist Bernecke, Wilhelmstr., Lehrer a. D. Mansfeld, Wilhelmstr., Landessekretär Nieseke, Wilhelmstr., Sekt. Alf. Friedrich, Vindenstr., Pastor e. Küstermann, Lindenstr., Reg.-Rat Bärwinkel, Hallestraße, Proturist Süß, Hallestraße, Marine-Öbermajorsinist a. D. Ewert, Hallestraße, Lehrer Schulze, Parkstr., Gärtner Schwarz, Nordstr., Landesrat Hennide, Christianenstr., Reg. Sekt. Brünner, Christianenstr., Invaliden Kapler, Unteraltentanz, Bürovorsteher Bauer, Seffnerstr., Büroassistent Postak, Dammtstr., Luftigrat Baega, Marienstr., pratt. Arzt Dr. Witte, Brauhausstr., Gastwirt Herrfurth, Kirchstr., Kaufmann Götsch, Neumarkt, Maurermeister Hoffmann, Meufchauerstr., Drogist Abel, Mälzerstr., Ingenieur v. Himbergen, Markt, Kaufmann Ehlert, Markt, Kaufmann Fröhner, Kl. Ritterstr., Kaufmann Seyffert, Kl. Ritterstr., Maler Michaelis, Sand, Maurermeister Günther, Preußerstr., Fräulein Geschwister Wegner, Seffnerstr., Fräulein Sichert, Schmalfeldstr. und Frau Ww. Lauer, Hallestraße.

* **Die Abnahme der Tage** tritt jetzt schon recht merklich in die Erscheinung. Vom 1. Juli, der mit 16 Stunden 41 Minuten nur um 4 Minuten kürzer ist als der längste Tag des Jahres, bis zum 31. Juli betrug die Abnahme der Tageslänge bereits 1 Stunde 8 Minuten; diese verringert sich im Laufe des August wieder um 1 Stunde 50 Minuten. Während am 1. August die Sonne noch um 4 Uhr 33 Minuten auf- und um 7 Uhr 58 Minuten unterging, erfolgt am Monatsende der Aufgang erst um 5 Uhr 21 Minuten, der Untergang aber schon um 6 Uhr 59 Minuten. Die verkürzte Lichtdauer macht sich demzufolge besonders am Abend bemerkbar.

* **Wird die Hitze wiederkehren?** Die Nachrichten aus dem von einer neuen Hitzewelle überfluteten New York haben die Erinnerung an die glutreichen Tage wachgerufen, die wir erst kürzlich durchlitten haben, und die beunruhigende Frage angelegt, ob diese Welle auch wieder zu uns überfließen und uns mit dem kaum überstandenen Leide noch einmal beglücken könne. Es fehlt auch nicht an Stimmen, die da meinen, daß es die aus Deutschland herübergewehten Wärmewellen sind, die jetzt an die Gestebe Amerikas gelangt wäre. Das ist jedoch nach der Wissenschaft eine irrige Meinung. Nach Ansicht der Meteorologen steht

die New Yorker Luft in keinem Zusammenhang mit der bei uns häufig beobachteten und so schmerzhaft empfundenen Hitzeperiode. Weder ist es von uns über den großen Teich dorthin gezogen, noch steht zu erwarten, daß sie von dort zu uns kommen werde. Dabei ist es indessen keineswegs ausgeschlossen, daß uns abermals eine Glutwelle umpöht. Aber dann ist sie lediglich ein unter unserm Himmel geborenes Kind. Die tropischen Tage, die wir jüngst erlebt haben, waren uns einfach dadurch zuteil geworden, daß ein Hochdruckgebiet entfielen war. Am Sommer ist ein solches Maximum immer mit Wärme verbunden. Also daß Frau Sonne noch einmal tüchtig uns einheizt, liegt durchaus im Bereiche der Möglichkeit.

Provinz und Umgegend.

- * **Trebnitz, 18. Aug.** Der an der Gagnerie entlang nach unserm Orte führende Weg, der bekanntlich durch feuchtes Gelände geht, zeigt überall meterlange und tiefe, zu drei Finger breite Risse. Infolge der anhaltenden Dürre ist der sonst stets feuchte Boden ausgetrocknet und gebröckelt, wie man es in anderen Jahren so stark nicht beobachtet konnte.
- * **Waldenborf, 15. Aug.** Auf unserm Feldern lernt es immer trostloser aussehen. Die Rüben sind ungefähr fingerdick mit einem Kranz trockener Blätter umgeben, während noch einige wie hülfelnd nach oben ragen. Die Kartoffeln zeigen zwar noch grünes Kraut, aber wenig Anlaß. Getreidefelder stehen leer da. Die große flache Wiesen, die vor einiger Zeit abgebrannt ist, zeigt ein trostloses Aussehen. Erst jetzt treten die unzähligen Mäusegänge so recht hervor. Wenn man am Abend an einem Stoppelfeld vorbeifährt, so hört man eben Augenblick das Rascheln der sitzenden Mägen, die am Abend aus den Löchern herauskommen, um die frische Luft zu genießen.
- * **Zimmendorf, 17. Aug.** In der hiesigen Kesselfabrik von Leo Feger u. Co. glitt heute beim Bewegen einer Eisenplatte der Kesselschmid Otto Gebhardt aus Fendborf aus; die Platte fiel dem G. auf das linke Bein und führte einen Bruch desselben herbei. Der Verletzte wurde nach dem Krankenhaus „Bergmannstr.“ geschafft.
- * **Spergau, 18. Aug.** Am 24. d. Mts. wird hier eine Abteilung in der Halle garnisonierten Artillerie einquartiert werden.
- * **Cüben, 17. Aug.** Gestern abend gegen 10 Uhr wurden aus dem Gehöft des Landwirts Wilhelm Eigentopf hier vier Enten gestohlen. Herr Eigentopf meldete heute morgen seinen Verlust dem Herrn Gendarmeriewachmeister Schlicht, welcher seinen Polizeijagd sofort auf die Fährte des Diebes setzte. Der Hund verfolgte die Spur zunächst nach dem Döfcher Wege, von da in der Richtung nach den höfischen Fabrikgebäuden, um schließlich wieder nach dem Eigentopfschen Grundstück zurückzuführen. Der Dieb, welcher von den getroffenen Maßnahmen wahrscheinlich Kenntnis erhalten, hatte inzwischen — vermutlich aus Furcht vor Entdeckung — die Enten wieder nach dem Eigentopfschen Grundstück zurückgebracht. Der Dieb scheint mit den Verlehten genau vertraut gewesen zu sein.
- * **Genfsh, 16. Aug.** Als der 26jährige verheiratete Gastwirt Ernst Prognakt gestern nacht von einem Ausgang heimkehrte, bedrohte er seine Frau mit dem Revolver. Diese brachte sich in Eile, worauf sich der junge Mann durch eine Kugel in den Kopf tötete.
- * **Ulrich (Südharz), 16. Aug.** In letzter Mitternachtsstunde wurde die hier am Bahnhof belegene Spensische Schußbleienfabrik mit den großen Holzvorräten und wertvollen Maschinen durch Feuer vollständig vernichtet. Auch das Dach, der Ofen und das Obergeschloß des Wohnhauses wurden stark beschädigt. Der Brandschaden wird auf 180 000 Mk. veranschlagt. Es wird vermutet, daß das Schadenfeuer durch eine neben der Fabrik stehende Dreifachmaschine verursacht worden ist.
- * **Oberdröblich a. See, 18. Aug.** Der Zimmermann Karl Kirrham aus Erdborn, welcher seit längerer Zeit geistig nicht mehr normal war, fuhr gestern in einem Kahn auf dem süßen See. Infolge Umlippens des Rahnes ertrank er. Seeburger Fischer fischten den Verunglückten abends auf und brachten ihn an Land.
- * **Wuß, 16. Aug.** Die Mälzerei der Malzfabrik ist vollständig ausgebrannt. Durch den Brand sind die neueren Gebäude zerstört worden, während die alten stehen geblieben sind.
- * **Lohnsdorf, 16. Aug.** Eine junge Dienstmagd fand in einem Schranke ein altes Pulver gegen Koff der Pferde und nahm es ein. Sie mußte schreckliche Schmerzen leiden, konnte aber gerettet werden.
- * **Langenberg (Neuh), 17. Aug.** Ein vierstöckiger Fabrikneubau, der für die Klaviaturenfabrik von Ryppe u. Co. in Eisenbeton gebaut wird, stürzte gestern plötzlich in sich zusammen, so daß jetzt nur noch die Außenmauern stehen. Die im Erdgeschloß mit Pugarbeiten beschäftigten Arbeiter konnten sich rechtzeitig retten. Auf polizeiliche Anordnung wurde der Bau zunächst eingestellt.
- * **Tangerhütte, 16. Aug.** Ein aus Leipzig kommender Sonderzug setzte auf der Bahntrasse zwischen Tangermünde und Stendal den angrenzenden Waldbestand in Brand. In kurzer Zeit waren etwa sechzig Morgen jüngerer Kiefernbestandes, dem Forstmeister des Landeshauptmanns v. Bismard auf Briefel und dem Besitzum des Landwirts Trendt aus Welligen gehörig, vernichtet. Die völlige Aböschung nimmt noch längere Zeit in Anspruch, Brandwachen sind gestellt.
- * **Unterwiederfeld, 16. Aug.** Herr Rentier Wiebmann hier selbst bildete mit seiner Gattin am Freitag auf fünfzig Jahre der Ehegemeinschaft zurück. Alles war zur goldenen Hochzeit vorbereitet, der Fräulein, der die Eingangsung vollziehen wollte, war schon eingetroffen, aber man wartete noch vergeblich auf die Braut. Sie war seit einiger Zeit bei einem ihrer Söhne in Thüringen und wollte von dort im Krankenautomobil dorthin eintreffen. Da sie unglücklich war, hatte man dieser Beförderungsort von der langen, heißen Eisenbahnfahrt den Vorzug gegeben. Vergeblich wurde zur festgesetzten Stunde der Anfuhr des Autos entgegengesehen. Endlich 1/2 11 Uhr traf es ein, es brachte auch die greise Braut mit, aber — als Leiche.
- * **Pölsfeld, 18. Aug.** Infolge der großen Hitze und des da-

rauf folgenden plötzlichen Umfchlages der Temperatur ist unter den Kindern Diphtheritis ausgebrochen. Vergiftungserscheinungen sind durch die Impfungen der Kinder Vorbeugungen getroffen worden. Leider sind doch zwei blühende Kinder von 6 und 7 Jahren, wo die Impfung zu spät war, dieser tödlichen Krankheit erlegen.

* **Thale a. S., 17. Aug.** Der Mittelschullehrer Witte ist aus dem Sommerferien nicht wieder zurückgekehrt. Ueber seinen Verbleib konnte man bisher nichts erfahren.

* **Freiberg, 18. Aug.** Hier ging das Normalthermometer in der verfloffenen Nacht auf 8 Grad Celsius, im Muldentale sogar auf den Gefrierpunkt zurück. Die Wasserbehälter in den Gehöften zeigten eine dünne Eiskruste.

Automobil-Chronik.

- * **München, 18. Aug.** Auf der Landstraße zwischen Tegernsee und dem Achensee ist der 50jährige Gastwirt Camell von Glashütte durch Herabfallen eines Münchener Mietautos verunglückt. Er erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. Zwei Mitfahrende und der Chauffeur kamen unversehrt davon.
- * **Madrid, 18. Aug.** Ein Großkaufmann aus Saca unternahm mit seiner Familie einen Automobilausflug. Wenige Kilometer von der Grenze rannte das Automobil gegen einen Baum. Der Kraftwagen wurde vollständig zertrümmert. Zwei Personen — der älteste Sohn und eine Tochter — waren auf der Stelle tot, die übrigen Anwesenden erlitten bei dem Sturz aus dem Wagen ebenfalls schwere Verletzungen.
- * **Madrid, 18. Aug.** Ein schmerz Automobilmisfall ereignete sich in der Nähe von Palamos (Provinz Gerona). Der Generalat Miguel Matas wollte sich in Begleitung seines Sohnes und einiger Freunde nach dem Bahnhof von Silla begeben, um von dort nach Barcelona zu reisen. Infolge einer zu kurz genommenen Wendung stürzte das Automobil bei dem Sturz aus dem Wagen ebenfalls schwere Verletzungen. Der Sohn des Herrn Matas, der das Steueradl geführt hatte, starb an seinen Verletzungen. Ihm war die Brust eingedrückt worden.

Vermisste.

- * **Breslau, 17. Aug.** Seit 3 Tagen wütet in Breslau und Umgegend ununterbrochen ein furchtbarer Sturm, der vielfach Telefonleitungen verurteilt und Bäume und Sträucher entwurzelt hat. Die Temperatur ist auf 10 Grad Celsius gesunken.
- * **Düsseldorf, 17. Aug.** Die Polizei verhaftete den Techniker Max Busch aus Berlin wegen Raubes. Er hatte gesehen, wie eine Dame auf dem Postamt 1200 Mk. abhob und dieselben in eine Lederetasche gesteckt hatte. Er folgte der Dame und entriß ihr die Tasche, konnte aber bald verhaftet werden.
- * **Hamburg, 17. Aug.** Burgheide hand heute schon wieder unter dem Einbruch einer Brandstiftung. Heute früh kurz nach 3 Uhr brach in Neufeld, welches nicht bei Burgheide liegt, Feuer aus. Es brannten das Haus des Gastwirts Stahmer und das Anwesen des Kaufmanns Klemmner vollständig nieder. Das Feuer war ebenfalls gestern nachmittag von einem Burgheider prognostiziert worden. Kurz nach 3 Uhr brach der Brand aus. — Ein weiteres Feuer brach heute vormittag gegen 10 Uhr in Dövelsgänge bei Burgheide, und zwar im Hause des Gastwirts Bolger aus. Das Feuer zürchte das ganze Anwesen ein. Neun Kühe, verworren. Bis her 6—7 Häuser durch das Feuer zerstört. Es dauert noch fort. Die harburger Feuerwehre wurde zu Hilfe gerufen. Ein Knecht erlitt Verletzungen.
- * **Landeshut in Schlesien, 18. Aug.** Hier wurden ärztliche Hilfe des Schwarzen Bodeu festgestellt. Ein Todesfall ist bereits zu verzeichnen. Die Seuche wurde von auswärts eingeschleppt. Die nötigen Vorkehrungsmaßnahmen sind getroffen. Das gesamte Personal des Kreisstranzenhauses mußte sich einer Schutzimpfung unterziehen. Die einzelnen Zimmer wurden desinfiziert.
- * **Katow, 18. Aug.** In Boso schlug der Blitz in einen Baum, unter dem sechs Personen sich vor dem Unwetter geflüchtet hatten. Zwei Personen waren sofort tot. Die übrigen verloren die Sprache und wurden teilweise gelähmt.
- * **Genau, 17. Aug.** Durch Genuß von Bitter aus einem verunreinigten Brumen sind dort bei Genau 15 Personen an Ruhr gestorben.
- * **Newport, 17. Aug.** Die Anführer der Lyoner von Coatesville, die einen Nege lebendig verbrannten, wurden unter der Anklage des Mordes verhaftet.
- * **Radom (Polen), 17. Aug.** Während eines Gewitters schlug der Blitz im Städtchen Janischost in ein überfülltes kirchliches Festhaus. 2 Personen wurden getötet, 8 betäubt.
- * **Trier, 18. Aug.** Der Feldbrand auf dem Truppenübungsplatz Eisenborn hat an den letzten beiden Tagen so sehr an Ausdehnung gewonnen, daß vergangene Nacht nochmals ein 300 Mann starkes Kommando von hier abrückte. Die hiesige Garnison hat jetzt über 1000 Mann entfehnt.
- * **Innsbruck, 18. Aug.** Beim Abstieg von der Sontjochhöhe stürzte der Berliner Privatdozent Dr. Kern ab. Er erlitt schwere Verletzungen und wurde von seinen Begleitern nach St. Johann gebracht, wo der Gemeindevorstand dem Verunglückten die erste Hilfe angedeihen ließ. — Bei einer früheren Abstimmung verunglückte der Stuttgarter Tourist Adolf Trend, der sich mit zwei Begleitern vertrieb. Trend wurde lebensgefährlich verletzt. Seine Begleiter kamen mit leichten Verletzungen davon.
- * **Prag, 18. Aug.** Im Bureau der deutschen Section des Bundesstatistikrates spielte sich ein blutiger Vorfal ab. Der Hilfsbeamte Austo, welcher kürzlich entlassen worden war, erschien in dem Bureau und verlangte vom Präsidenten, dem Abgeordneten Zulger, seine Wiederanstellung. Als ihm diese nicht gewährt wurde, zog er einen Revolver und feuerte mehrere Schüsse gegen sich ab. Austo ist schwer verletzt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

- * **London, 19. Aug.** Die Streitfrage hat sich gestern gegen Abend verschlimmert. In manchen Stadtteilen zeigt das Volk eine feindselige Haltung. Einige Bahnhöfe liegen still. Die Postzüge nach Schottland und Irland gingen unter militärischer Bedeckung ab. Der Zugang zu mehreren Bahnhöfen ist militärisch bewacht.
- * **Hamburg, 19. Aug.** Die Hamburger Hafenarbeiter beschlossen, betreffs des englischen Auslands strenge Solidarität zu beobachten und Schiffsabladungen von und nach England nicht zu bearbeiten, falls von dem Hamburger Hafenverein Maßnahmen erfolgen sollten.
- * **Berlin, 19. Aug.** Weil seine Eltern seinen Verkehr mit seiner 19jährigen Braut nicht dulden wollten, hat gestern abend nach einem Spaziergang ein 19jähriger Eisenbahngeliebte in Lichterfelde das Mädchen in den Arm genommen und durch einen Stich ins Herz mit dem Taschenmesser getötet. Er wurde verhaftet.
- * **Innsbruck, 19. Aug.** Der Waldbrand bei Gossensaß gewinnt ungeheuer rasch an Ausdehnung. Eine Kompanie Pioniere sind mit Extrazug zur Hilfeleistung abgegangen. Es stehen bis jetzt etwa 200 Joch in Flammen.
- * **Wien, 19. Aug.** Wie die „Zeit“ meldet, hat die Wiener Vertretung der Versicherungsgesellschaft „Victoria“ in Berlin einen umfangreichen Beschäftigtenentdeck, wodurch zahlreiche Versicherungsenehmer dieser Gesellschaft geschädigt wurde. Es ist zweifellos, daß der Betrüger den Kundenkreis der Gesellschaft genau kannte und besonders über die Fälligkeitstermine und die Höhe der Prämien orientiert war. Man hegt hier Hoffnung, daß die Polizei den Schwindler bald eruiert werde.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Cracau, Kreis Merseburg, erloschen ist, werden die in meiner Bekanntmachung vom 28. Juli 1911 angeordneten Sperrmaßnahmen aufgehoben und das zur Zeit aus sämtlichen Ortsgemeinden des Amtsbezirks Niederelbicaun bestehende Beobachtungsgebiet auf die Ortsgemeinden Milgau, Netzschkau, Wischdorf, Knappenpörsch und Bindorf und zwar letztere Ortsgemeinde insoweit, als sie nicht zu einem Sperbezirk gehört, befreit.

Merseburg, den 19. August 1911.
Der Königliche Landrat.
I. V.
Kürsten, Kgl. Kreissekretär.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die Wahlvorstandsliste No. 2 zur Kaufmannsgerichts-Beisitzer-Wahl am 28. August ds. Js. betreffend die vorgeschlagenen Herren:

- 1.) Richard Krüger
2.) Richard Julius
3.) S. Große
4.) Albert Hartwig

5.) Moritz Schneider zurückgezogen worden ist. Merseburg, den 18. August 1911 Der Vorsitzende des Wahlausschusses. Dr. Haacke.

Bekanntmachung.

Die Ortsvorstände der rentenpflichtigen Gemeinden des hiesigen Kreisfiskusbezirks werden aufgefordert, die Heberollen über die Rentenbankrenten und Domänenrenten zur Festsetzung für das Etatsjahr 1912 bis spätestens zum 15. September ds. Js. bei Vermeidung der Abholung durch besondere Boten auf Kosten der Sämlingen an die unterzeichnete Kasse einzusenden.

Die Bestimmungen in den §§ 17 und 19 der Rentenbank-Anforderung vom 13. März 1851, nach welchen von den Magistraten oder Ortsvorstehern bei jeder statthabenden Besitzveränderung rentenpflichtiger Grundstücke ein Umschreibungsprotokoll an die unterzeichnete Kasse einzulegen war, sind dahin geändert, daß es künftig der Einreichung von Umschreibungsprotokollen nur in solchen Fällen bedarf, in denen die Rentenpflicht der veräußerten Grundstücke im Grundbuche nicht eingetragen ist. Die Einreichung der Umschreibungsprotokolle ist ebenfalls bis zum oben genannten Termine zu bewirken. Formulare hierzu werden

nach wie vor von der unterzeichneten Kasse verabfolgt. J. B. Stoebe
Regierungs-Privat-Supernumerar.

Verordnung.
Da zur Zeit in Merseburg der Typhus in mehrere Fällen auftritt, wird die geistlichen Amtsgeistlichen für diese Krankheit hiermit in Erinnerung gebracht und die Einwohnerschaft auf die genaue Beachtung der im redaktionellen Teile veröffentlichten Gemeinverordnungen über den Unterelbstyphus hingewiesen.
Merseburg, den 12. August 1911.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Nach § 1 der Pferdeaushebungsvorschrift vom 1. Mai 1902 — Beilage zu Blatt 28 des Regierungs-Amtsblattes für 1902 — hat eine Pferdenufterung zum Zwecke der Auswahl der kriegsdiensttauglichen Pferde stattgefunden.

Die später in dieser Bekanntmachung näher bezeichneten Gemeinden- und Ortsvorstände ersuche ich daher, ein Verzeichnis der in ihrem Bezirke vorhandenen Pferde nach dem in obenbezeichnetem Vorbericht abgedruckten Formular — Anlage A — in doppelter Ausfertigung, beide Exemplare genau in der Seitenzahl übereinstimmend, aufzustellen und daselbst nebst dem vorkäuflichen vom Herrn Vormusterungskommissionar in dem am Schlusse dieser Bekanntmachung näher bezeichneten Termine zu übergeben. Die Formulare werden den Behörden in den nächsten Tagen zugehen.

An dem Verzeichnisse, das, wenn Einlagebogen nötig werden, zu heften ist, sind von den Gemeindebehörden die Spalten 1, 2, 3, 6 und 8 auszufüllen. Das Verzeichnis ist auf der Vorderseite mit Datum und Unterschrift zu versehen. Es sind sämtliche bei der letzten Vormusterung als kriegsbrauchbar und zeitig unbrauchbar bezeichnete, sowie die gegen das Vorjahr neu beschafften Pferde in das Verzeichnis aufzunehmen, doch sind von der Vorführung ausgeschlossen:

- a) die unter vier Jahre alten Pferde,
b) die Hengste,
c) Stuten, die entweder hochtragend sind, d. h. deren Abfohlen innerhalb der nächsten vier Wochen zu erwarten ist, oder die innerhalb der letzten 14 Tage abgefohlt haben,
d) die Pferde, die auf beiden Augen blind sind,
e) Vollblutstuten, die im Allgemeinen deutschen Gestütbuch oder den dazu gehörigen offiziellen — vom Unionklub geführten — Listen eingetragen und von einem Vollbluthengst laut Deckschein belegt worden sind, auf Antrag des Besitzers,
f) Pferde, die in Bergwerken dauernd unter Tag arbeiten,
g) Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marschfähig sind oder wegen Anstehung den Stall nicht verlassen dürfen,
h) Pferde, welche bei einer früher in der betr. Ortsgemeinde abgehaltenen Musterung für dauernd kriegsunbrauchbar erklärt worden sind. Diese sind auch nicht in die neuen Vorführungslisten mit aufzunehmen.

i) die Pferde unter 1,50 Meter Handmaß.

Bei hochtragenden Stuten (Ziffer e) ist der Pferdevorführungsliste der Deckschein beizufügen. Bezüglich der Aufstellung der Vorführungsliste und der Art der Verwendung derselben zur Musterung bemerke ich im Besonderen noch Folgendes:

- 1. Die Vorführungsliste ist, wie schon oben erwähnt, — in zwei Ausfertigungen ganz von neuem aufzustellen. Die Eintragung erfolgt in Listen neuester Art. Sollten noch Listen alter Art Verwendung finden müssen, so sind nur solche zu verwenden, nicht Listen alter Art in Listen neuer Art gesetzt, da dann Unstimmigkeiten eintreten würden. Außer diesen beiden Listen ist die vorjährige Liste, sowie die den Gemeindevorständen von hier aus alljährlich zuzuführende Mobilmachungsordere bezüglich der Pferdebestellung mitzubringen.
2. Pferde eines Besitzers werden in den neuen Listen hintereinander eingetragen und sind in dieser Reihenfolge vorzuführen. Die laufenden Nummern ändern sich entsprechend.
3. Die Spalte „besonders schweres Zugpferd“ muß strengrechtig geteilt sein in Spalte I und Spalte II.
4. Zugangslisten sind nur im Mobilmachungsfall auszufüllen.

Die Pferdebesitzer sind anzuweisen, ihre Pferde mit Ausnahme der unten bezeichneten zu dem festgesetzten Termin rechtzeitig und vollständig zu stellen, widrigenfalls sie außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen haben, daß auf ihre Kosten eine

zwangsweise Vorführung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird. Die Ankunft des Musternden, welche nicht genau voraus bestimmt werden kann, ist unter allen Umständen zu erwarten. Von der Verpflichtung zur Vorführung sind befreit:

- 1. Die aktiven Offiziere,
2. Beamte im Reichs- oder Staatsdienst pp.
3. Die Posthalter pp.
Die Gemeindevorsteher haben sich zu dem Musterungstermin einzufinden.

Die Gemeindevorstände sind verpflichtet, für die Bestellung der zum Ordnen und Vorführen nötigen Leute und ferner dafür zu sorgen, daß das Vorführen in der Reihenfolge der Vorführungsliste erfolgt.

Hierzu ist am Halfter eines jeden Pferdes ein Zettel mit laufender Nummer, übereinstimmend mit der Nummer der Vorführungsliste zu befestigen. Ferner ist an derselben Seite die Bestimmungsstafel (bunte) wie im Vorjahr zu befestigen. Ein Beschreiber oder Abänderer des Vorbruchs ist nicht gestattet. Der Gemeindevorsteher hat nach beendeter Musterung die Bestimmungsstafeln wieder für das nächste Jahr in Verwahrung zu nehmen.

Dem Kreisarzt, den Privatärzten, Zivilschwimmern sowie den Zivilkommissaren der Pferdeaushebungskommission ist die Teilnahme an dem Musterungsgeschehen gestattet. Nach Beendigung der Musterung erhalten die Vertreter der Ortsbehörden eine mit dem Ergebnis versehenen Ausfertigung der Vorführungsliste zurück. Diese ist sorgfältig aufzubewahren, da sie bei späteren Musterungen und Aushebungen als Unterlage zu dienen hat. Dem Musterungskommissar sind ein Stuhl, ein Tisch und eine Peitsche zur Verfügung zu stellen. Das Wagenverzeichnis ist mitzubringen, eine Wagenbesichtigung findet jedoch nicht statt. Die Musterung findet statt am

Montag, den 4. September 1911
in Neuschau, Bennenien 10 Uhr Vorm., Werder 10,45 Uhr Vorm., Schötopau (Gemeinde und Gut) 12 Uhr Vorm., Collenbey (Gemeinde und Gut) 12 Uhr Vorm.

Dienstag, den 5. September 1911
in Burglebenau (Gemeinde und Gut) 8,30 Uhr Vorm., Rahnitz 9,15 Uhr Vorm., Bismarck (Gemeinde und Gut) 9,45 Uhr Vorm., Köpzig 10,30 Uhr Vorm., Teuditz 11,15 Uhr Vorm., Ennewitz 12 Uhr Vorm., Cursdorf 12,45 Uhr Vorm., Quartier in Schkeuditz.

Mittwoch, den 6. September 1911
in Schkeuditz 8 Uhr Vorm., Oberhau (Gemeinde und Gut) 9,30 Uhr Vorm., Ermlich (Gemeinde und Gut) mit Rüben 10 Uhr Vorm., Wehlitz 10,30 Uhr Vorm., Mordelitz (Gemeinde und Gut), Pappitz 11,30 Uhr Vorm., Althofen 12 Uhr Vorm., Quartier in Schkeuditz.

Donnerstag, den 7. September 1911
in Kleinlebenau (Gemeinde und Gut) 8,15 Uhr Vorm., Mörchitz 8,45 Uhr Vorm., Köpzig (Gemeinde und Gut), Günthersdorf (Gut) und Zschöngern 9,15 Uhr Vorm., Horburg, Maßlau 9,45 Uhr Vorm., Döllau (Gemeinde und Gut), Zweim-Göhrn 10,15 Uhr Vorm., Förschen (Gemeinde und Gut), Föhrenedel 10,30 Uhr Vorm.

Freitag, den 8. September 1911
in Wallendorf, Preßsch, Wegwitz (Gemeinde und Gut) 8,30 Uhr Vorm., Tragarth (Gemeinde und Gut) 9,15 Uhr Vorm., Cöpnitz (Gemeinde und Gut), Lössen 9,45 Uhr Vorm., Kriegsdorf (Gemeinde und Gut) 10,15 Uhr Vorm., Wüstenhützig 11 Uhr Vorm., Kreyppau (Gemeinde und Gut) 11,45 Uhr Vorm., Trebnitz 12,30 Uhr Vorm.

Sonntag, den 9. September 1911
in Wölfau, Ofrau 8,30 Uhr Vorm., Vennewitz 9 Uhr Vorm., Dürrenberg, Porbitz-Poppitz 9,30 Uhr Vorm., Keußberg, Bal-

ditz 10 Uhr Vorm., Teuditz (Gemeinde und Gut), Tollwitz 10,30 Uhr Vorm., Rauern 11,15 Uhr Vorm., Ragwitz 11,45 Uhr Vorm., Zöllschen, Elberach 12,15 Uhr Vorm.

Dienstag, den 12. September 1911
in Rappitz, Thalstüh 7 Uhr Vorm., Dehlig, Rempitz, Treben 7,30 Uhr Vorm., Döhlen (Gemeinde und Gut) 8,15 Uhr Vorm., Thronitz 8,45 Uhr Vorm., Schöken 9,15 Uhr Vorm., Rappitz 10 Uhr Vorm., Scheibitz 10,30 Uhr Vorm., Neuzen 11 Uhr Vorm., Neuzen (Gemeinde und Gut) 11,30 Uhr Vorm., Quartier in Döhlen.

Mittwoch, den 13. September 1911
in Großschorpp 8,30 Uhr Vorm., Kleinschorpp 9 Uhr Vorm., Zitzchen 9,45 Uhr Vorm., Löben, Scheidens 10,30 Uhr Vorm., Seege, Beissen 11 Uhr Vorm., Sittel, Zehau 12,15 Uhr Vorm., Aßen (Gemeinde und Gut), Hohentho 12,45 Uhr Vorm., Quartier in Kleinschorpp.

Donnerstag, den 14. September 1911
in Eisdorf 8,30 Uhr Vorm., Großgörschen (Gemeinde und Gut), Kleingörschen (Gemeinde und Gut) 9 Uhr Vorm., Rabna, Cas 9,45 Uhr Vorm., Starfeld, Kößen 10,45 Uhr Vorm., Quartier in Lützen.

Freitag, den 15. September 1911
in Lützen 7,30 Uhr Vorm., Räden 9 Uhr Vorm., Rothfeld, Mischig, Schwegwitz 9,30 Uhr Vorm., Großgöddula (Gemeinde und Gut) mit Weia 10,30 Uhr Vorm., Debes-Schlehtemitz 11 Uhr Vorm., Steinortbeha (Gemeinde und Gut) 11,30 Uhr Vorm., Deglichitz 12 Uhr Vorm., Dehlig a. S. (Gemeinde und Gut) 12,30 Uhr Vorm., Quartier in Dehlig (Gut).

Sonntag, den 16. September 1911
in Köpzig 1,30 Uhr Vorm.

Montag, den 18. September 1911
in Leuna-Odenpörsch 8,30 Uhr Vorm., Kößen 9 Uhr Vorm., Gohlitz 9,30 Uhr Vorm., Daspig 10 Uhr Vorm., Kröllwitz 10,30 Uhr Vorm., Kirchföhrendorf 11 Uhr Vorm., Spergau 11,30 Uhr Vorm.

Mittwoch, den 20. September 1911
in Großgörschen, Kleingörschen 9,30 Uhr Vorm., Stöhwitz, Gostau, Söffen 10 Uhr Vorm., Pöbles 10,45 Uhr Vorm., (Wick in Kreisgau gemustert).

Donnerstag, den 21. September 1911
in Mutschwitz, Schöpsen, Tornau 9,45 Uhr Vorm.

Dienstag, den 26. September 1911
in Merseburg 7,30 Uhr Vorm.

Mittwoch, den 27. September 1911
in Großelna, Kleinelna 7 Uhr Vorm., Alttransteb (Gemeinde und Gut) 8 Uhr Vorm., Günthersdorf (Gemeinde) 9 Uhr Vorm., Rodden 9,30 Uhr Vorm., Riffen 10 Uhr Vorm., Schladebach (Gemeinde und Gut) 10,30 Uhr Vorm., Köpzigau (Gemeinde und Gut) 11,15 Uhr Vorm., Wöhlersdorf 12 Uhr Vorm.

Ferner mache ich bekannt, daß Quartier für den Herrn Vormusterungskommissar, dessen Wärschen und einen Interoffizier mit Verpflegung gegen sofortige Bezahlung des tarifmäßigen Servis- und Verpflegungsgeldes — in Hotels der Städte für den Herrn Vormusterungskommissar ohne Verpflegung — und für Wagen und ein Pferd (Lagerstation 6000 Kr. Hafer, 2500 Kr. Heu, 1750 Kr. Futterstroh, außerdem Streu) gegen Entrichtung des Kreisratsjahres IV. in den bezeichneten Quartierorten bereit zu halten ist.

Zuletzt fordere ich die Herren Gemeinde- und Ortsvorsteher, in deren Bezirk die diesjährige Vormusterung stattfindet, auf, etwaigen Bedarf an Bestimmungsstafeln sofort nach Veröffentlichung dieser Bekanntmachung bei mir anzumelden.

Merseburg, den 16. August 1911.
Der Königliche Landrat.
J. B. Kürsten, Kgl. Kreissekretär.

Private Anzeigen.

Erfolge das wertere Publikum, künstliche Zähne und Gebisse, wenn auch zerbrochen, nicht wegzurufen, da ich speziell dieselben zu den höchsten Preisen anlaufe. Nur Dienstag, den 22. August den ganzen Tag in

Merseburg, Hotel zur gold. Sonne, 1. Etage, Zimmer Nr. 4.

Achtung! Achtung! Zierfische eingetroffen. Samstag, 4.

Braunhausr. 10 ist die obere Etage, bestehend aus 5 Stuben, 2 Kammern, Küche, reichlich Nebengebäude u. kleinem Garten sofort zu vermieten u. 1. Oktober zu beziehen. Wichtigung nachmittags zwischen 3 u. 5 Uhr.

Mk. 350000 sind auch in kleineren Posten auf Ackerhypothek auszuliehen durch **Friedmann & Co.,** Halle a. S., Poststr. 2.

Klavierstimmen 2 Mr. sowie Reparaturen äußerst billig führt aus H. Wedert. Ob. Burgstr. 11.

Gute Ritter-Pianos werden verkauft, bei späterem Kauf wieder nur der es blieben. Mehr bei **Rud. Meckert,** Ober Burgstr. 11. Einmalen und Reparatur nachher 25 u. 26 p. 1/2 478

Für Winterjaaten ist **Beru = Guano** „Hilhornmarkt“ der beste Dünger. Er lockert die Ackerkrume und fördert die Garte. (1660

Neueste Singer-Nähmaschine Krone L. Diese Maschine ist sehr praktisch, rasch und vorzüglich, hat einen sehr leichten Lauf, ist sehr leicht zu bedienen, hat einen sehr leichten Lauf, ist sehr leicht zu bedienen, hat einen sehr leichten Lauf, ist sehr leicht zu bedienen. **W. B. Kürsten, Kgl. Kreissekretär.**

Zahn-Atelier Willy Muder MERSEBURG Markt 19. pt. Inh.: **Hubert Totzke,** Dentist. Sprechstunden u. 9-6 Sonntags u. 9-1.

Eingang von Neuheiten für Herbst und Winter

in hervorragend schönen Kleider-, Blusen-, und Kostümstoffen, Seidenstoffen, Sammeten, Velvets, Spitzen, Posamenten und Besätzen
reichhaltige grossartige Sortimente, aussergewöhnlich billige Verkaufspreise.

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 11. Telf. 58.

Fahrplan.
Saale-Dampfschiffahrt
Fernruf 1625 **Karl Demmer** Talstrasse 32/33.
Einsteigestelle Peissnitzbrücke, Halle a. S.
Drei grosse erstklassige Personen-Salon-Dampfer
„Siegfried“ 310 Personen, „Brunhilde“ 300 Personen „Herzog Wittekind“ 500 Personen. **Restaurant an Bord.**
Jeder Dampfer hat elektrische Beleuchtung.

	Abf.	Rückf.
Jeden Nachmittag nach Neuragoczy	3 ⁰⁰ N	6 ⁰⁰ A
Mittwochs und Sonnabends nach Wettin	3 ⁰⁰ N	7 ⁰⁰ A
Dienstags und Donnerstags nach Wettin und Rothenburg (von Wettin mit Konzert)	10 ⁰⁰ V	4 ⁰⁰ N
Sonntags 5 Fahrten nach Neuragoczy, Wettin u. Rothenburg		
1. Fahrt nach Neuragoczy und Wettin	9 ⁰⁰ V	11 ⁰⁰ V
2. „ „ Wettin und Rothenburg	10 ⁰⁰ V	4 ⁰⁰ N
3. „ „ Neuragoczy und Wettin	3 ⁰⁰ N	6 ⁰⁰ u. 6 ³⁰ A
4. „ „ nur bis Neuragoczy	3 ⁰⁰ N	6 ³⁰ u. 7 ⁰⁰ A
5. „ „ „ „ „	3 ⁰⁰ N	3 ⁰⁰ N

Vereins- und Schulfahrten werden zu billigstem Preise angenommen und zu jeder Zeit, auch Sonntags, ausgeführt.
Bestellungen erbeten.
Fahrpreise:
Nach Neuragoczy hin und zurück 50 Pfg. Nach Wettin 50 Pfg. Nach Rothenburg 75 Pfg. für jede Fahrt.
Kinder die Hälfte des Fahrpreises.
Meine Schiffe sind die grössten und schönsten Salondampfer auf der Saale.

ikra-Motor

Dreschmaschinen

mit Sicherheits-Selbsteinleger.



Für Lohnrusch vorzüglich bewährt, da hohe Leistung bei geringstem Kraftverbrauch.

Solide Konstruktion. Marktferdiges Getreide. Unbedingte Zuverlässigkeit im Betriebe.

Dauerhafteste, mit den modernsten Mitteln der Neuzeit ausgestattete Maschine. Für Dauerbetrieb hervorragendste geeignet. Weitgehend Garantie in Leistung und Haltbarkeit. Offerten und Vertreterbesuch unentgeltlich.

Kyffhäuserhütte Artern.

Grosse Wäsche

wird spielend rasch und ohne Anstrengung nur mit Persil gewaschen! Kein vorheriges Anschmieren der Wäsche mit Seife, kein Reiben und Bürsten, nur einmaliges 1/4 - 1/2 stündiges Kochen und sorgfälliges Nachspülen.

Persil

wäscht ganz von selbst, ohne jeden Zusatz von Seife und Waschwasser, daher bedeutende Verbilligung des Waschens bei grosser Zeit- u. Arbeitersparnis.
Erhältlich nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda

Schlurick's Anstalt für Naturheilkunde.

Halle a. S.
Fernruf 2389. Gegr. 1888. Hochstr. 1-17. Am Steinweg.
Behandlung aller Krankheiten nach dem gesamten Naturheilverfahren. Gute Erfolge bei Frauenkrankheiten aller Art. Luft-, Licht- u. Sonnenbäder, sowie Dampf-, Wannen-, Fichtennadel-, Lohantannin- u. Kohlensäure-Bäder, Parkanlage.
Mässige Preise. Prospekt kostenfrei.

Zur Jagdsaison

empfehlen die als vorzüglich bekannten geladenen Jagdpatronen der Vereinigten „Albin“ Kottweiler Pulverfabriken.
Gebr. Seibicke.

Peckolt & Raake, Bankgeschäft.

Halle a. S., Riebeckplatz.
An- und Verkauf und Beleihung von Effecten, Hypotheken und Grundbesitz.
Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung.
Einlösung von Coupons und Verlosungs-Controllen kostenfrei.
Schrankfächer (feuer- und diebessicher) unter Selbstverschluss. (909)

Sehr schmackhaftes Gemüse wird mit **MAGGI Würze** erzielt. Nicht mitkochen, erst beim Anrichten beifügen. Bestens empfohlen von **Walter Bergmann, Gotthardstrasse 8 u. 10.**

Lichtbad Helios

Merseburg, Eisenstrasse 9, Telefon 3.
Elektr. Lichtbäder.
Erfolgr. Kurverfahren bei Rheumatismus, Gicht, Migräne, Infuenza, Grippe, Luftdilatation, Nerven, Haut-, Blasen-, Magenleid. Täglich, auch für Damen offen. Sonntag 8-1 Uhr.

Gartenmöbel

Rollschutzwände empfiehlt **die Eisenwaren-Handlung**
Otto Bretschneider

Wegen Verletzung des Patents ist di 11. Etage **Gotthardstr. 5**, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Nebehör sofort zu vermieten u. per 1. Oktober oder später zu beziehen.
Otto Dobkowitz, Entenplan 11. (1734)

Tivoli-Theater

Sonntag 20. August, Anfang 8 1/2.
Ein toller Einfall.
Urkomischer Schwank v. Laufs.
Nachmittags: 4 Uhr
Große Kindervorstellung Der Struwwelpeter
Märchen von Kaijer.
Makulatur
vorzüglich **Kreisblatt-Druckerei.**

Berkstatt für Bildereinrahmung
von **Albert Junge, Schmiedstr. 11**

Hämorrhoiden! Magenleiden! Hantansschläge!

Kostenlos erteilt auf Wunsch jedem, welcher an Magen-, Verdauungs- u. Stuhlbeschwerden, Blutspeichungen, usw., an Hämorrhoiden, Flechten, offene Beine, Entzündungen etc. leidet, mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, von diesen lästigen Uebeln schändlich und dauernd befreit wurden. Hunderte Dank- u. Anerkennungsbriefe liegen vor.
Krankenschwester Klara, Wiesbaden, Walkmühlstrasse 25.

Wäschemangeln (Drehrollen)

f. Hand- u. Kraftbetriebe, mit Unterbau, auflauf u. Momentenbrecher, sind unentgeltlich bei der Welt-Erfindung-Wäscheplättung, daher lohn. Einnahme! Teilzahl gezahlt.
Gebr. Herrsch, Gernitz, 549.
Grösste Mangel-Fabrik, Preisl. gerat.

Galle a. S., 16. August, 1911 Bericht über den und Stroh, mitteilt von **Otto Weidmann**, Preise für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn, bei einzelnen Fahrten frei Hof hier. Die Partienpreise sind fett gedr., die Fahrtenpreise sind in Klammern gesetzt.
- Di Preise für Neubrüder sowie für Stroh gehen so weit auseinander, daß eine Notierung für die jährige Warfalte nicht gegeben werden kann.
Zorffiren, in 200 Stk. Ladungen frei Bahn hier 1.15; in einzelnen Ballen vom Lager hier 1.75. **Gädel**, gelund und trocken, bei Partien, frei Bahn hier - im einzelnen vom Lager hier -



GLOBUS-PUTZ-EXTRACT
Alleiniger Fabrikant
Neueste Erfindung
Nur Achtzig Firmen in GLOBUS-Firma in Leipzig, in reifen Strich.
Gold-Medaille Weltausst. Paris 1900

Das Geheimnis der Sierra.

Von Bret Harte.

Nachdruck verboten.

91

Hier nahm er fast gedankenlos aus der Satteltasche ein absonderliches, in einem Holzjutteral stekendes Fläschchen, aus dem er eine rauchende Flüssigkeit in ein dices Glasgefäß goß; dann trümelte er etwas von dem verkrammten Gestein in das Glas und beobachtete mit Spannung das sogleich erfolgende Aufwallen. Nachdem dies beinahe völlig aufgehört, ließ er den Inhalt in ein anderes Glas ablaufen und setzte es nieder. Hier- nach goß er Wasser aus seiner Trinkflasche in einen gewöhnlichen Zinnbecher und tat in diesen drei oder vier Pfaffen Salz. Nun tauchte er seine Finger in das Salzwasser und ließ einen Tropfen in das Glas fallen. Augenblicklich bildete sich in der farblosen Flüssigkeit eine weiße Wolke, die in einem feinen Niederschlag auf den Boden des Glases sank. Während dieser Beobachtung verlor Reys Gesicht den zerstreuten Ausdruck, seine Blicke bohrten sich förmlich in das Glas. Seine Finger zitterten leise, als er abermals Salzwasser in die Lösung träufelte. Aufgeregt sah er dasselbe Resultat wie vorher. Noch mehrmals wiederholte er die Manipulation, bis der Boden des Glases sich von dem Niederschlage völlig grau zeigte. Fast ebenso grau war sein Gesicht geworden.

Jetzt zitterte seine Hand nicht mehr, als er sorgfältig die Lösung von dem Niederschlag abgoß. Dann zog er sein Messer hervor, nahm ein wenig von dem grauen Bodensatz auf die Spitze, leerte seinen Zinnbecher und setzte ihn verkehrt auf sein Knie. Auf die blinde Bodenfläche desselben streifte er den grauen Satz von seinem Messer ab und begann nunmehr, diesen auszubreiten. Er hatte beabsichtigt, ihn mit der Messerklinge blank zu reiben, aber schon während er ihn zu einer dünnen Schicht ausstrich, nahm der Becher unter dem Messer einen polirartigen Silberglanz an.

Rey stand auf und tat einen tiefen Atemzug, um das ungestüme Bohren seines Herzens zu beschwichtigen. Darauf steuerte er eilig über den Fels zurück nach der Stelle, wo er den kostbaren Fund gemacht hatte. Als er wieder über die Trümmer des Hauses schritt, schleuderte er in seiner Ungeduld ohne weiteres die verbotenen Ueberreste, die ihm in den Weg kamen, mit dem Fuß beiseite, ohne den leisesten Gedanken an das, was etwa darunter sich finden könnte. Rey war kein gefühlloser, auch kein ungebildeter Mensch; nein, er war eine ehrenhafte Natur und hatte für seine Mitmenschen ein offenes Herz, aber in diesem Augenblick war all sein Denken nur allein auf das von der Blut zerbröckelte und geborstene Gestein gerichtet. Sein erstes war jetzt, sich zu überzeugen, ob Merkmale einer früheren Schürfung oder Spuren der Arbeit der plötzlich

durch das Feuer vertriebenen Bewohner oder Eigentümer des Platzes zu entdecken waren. Er fand nicht den geringsten Anhalt dafür. Offenbar hatten die Leute den Wert ihres Besitzes nicht gekannt. Es ließ sich auch nicht annehmen, daß sie jemals in ihre verborgene Heimat, die jetzt zerstört und dem freien Sonnenschein und neugierigen Blicken ausgelegt war, zurückkehren würden. Ein Gefühl unendlicher Erleichterung überkam die Seele dieses moralischen Romandichters. Er lief rasch zu seinen Satteltaschen zurück, zog einen sorgfältig geschriebenen, regelrechten Anzeigezettel heraus, welchen er und seine früheren Gefährten bei ihrer kurzen Teilhaberschaft mitgeführt hatten, strich deren Unterschriften aus und ließ nur die seine stehen. Danach begab er sich wieder zurück und pflanzte — als er daran dachte, daß seine beiden Freunde über alle Berge waren, mit einem neuen Dankespsalm im Herzen — einen verkohlten Pfahl einige Fuß von dem Schutt in den Boden. An den Pfahl befestigte er die Anzeige, welche besagte, daß er dieses Stück Staatsland in Besitz genommen und die Arbeit darauf begonnen hätte. Mit einer Gewissenhaftigkeit, die wohl das Ergebnis seiner neuen religiösen Erkenntnis der alles leitenden Hand der Vorsehung sein mochte, löste er darauf mit seiner Spitzhau einen mäßig großen Haufen von der geborstenen brüchigen Wand; denn — „persönliche Arbeit auf der Stelle“ — forderte das Gesetz, und mit gutem Gewissen wollte er behaupten können, diese Forderung erfüllt zu haben. Beruhigt ging er dann wieder zu seinem Pferde. Als er seine Sachen in die Satteltaschen steckte, kam ihm der Schuß in die Hände; sein Denken war so vollständig von seiner späteren Entdeckung eingenommen, daß er schon im Begriff stand, ihn als überflüssigen Ballast wegzuworfen, als ihm einfiel, derselbe könnte ihm möglicherweise nützlich werden, falls er einmal nötig sein sollte, falsche Ansprüche an seinen Fund zu widerlegen. Bei dieser kühnen Berechnung war er sich ebensowenig einer Treulosigkeit gegen die Heldin seines Romans bewußt, wie vorherhin einer solchen gegen seine früheren Gefährten, als er sich gfreut hatte, daß das Glück ihm allein so günstig gemessen war. Unter Erzsuchern kam solch eine Glücksaune oftmals vor.

Die Bedeutung seiner Entdeckung erschien ihm von ungeheurer Tragweite. Nach der Menge des Niederschlages, der sich bei seinem einfaches Experiment gebildet hatte, ließ sich selbst bei ganz oberflächlicher Schätzung eine kolossale Ergiebigkeit des Erzlagers erwarten. Soweit seine geologischen Kenntnisse reichten, mußte das Flöz eine sehr erhebliche Länge, Breite und Dicke haben. Natürlich erforderte die Ausbeutung Kapital, es blieb ihm daher nichts übrig, als andere an seinem Reichtum teilnehmen zu lassen; immerhin aber würde er doch der eigentliche Besitzer bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

Zeitgemäße Betrachtungen.

Rehr Wasser!

Zwar herrscht im Land die Erntezeit, — doch leider ist zu sagen: — die allgemeine Trockenheit — läßt alle Welt verzagen, — die Erde ist von Durst gequält, — diemeil es ihr an Wasser fehlt — und sehnsuchtsvoll entgegen — sieht jedermann dem Regen! — Die Heide in der Sonne glüht, — ihr Blüh'n ist mattes Leuchten — vergebens sich die Biene müht, — am Besten fehlt's, — am „Feuchten“, — die Welt ist still und abge- spannt, — doch hört man viel von — Heidebrand, — es brennt zu aller Leide — oft Wieje, Wald und Heide! — Der Sonnenschein so heiß und hell — kann nicht allein genügen, — das Wasser, dieser Lebensquell — hat Neigung zum Verfliegen! — Wer Anstalt macht zu einem Bad, — der schlägt im Sand vor Staunen Rad, — weil selbst die Schwimm-Anstalten — kein Wasser mehr enthalten; — Das Wasser wird jetzt heiß begehrt, — daß es die Welt erfrischt, — es wird begehrt und steigt an Wert — mehr wie der Wein bei Tische! — Wer sonst nicht viel vom Wasser hielt — weil er den Staub hinunterpüß — mit edleren Getränken, — beginnt jetzt nachzudenken! — Was nützt es, daß den Durst er stillt — mit Bier und andern Sioffen! — Daß wieder Wasser rauscht und quillt — ist all sein himmlisch Hoffen! — am Wasser nur erquilt er sich — teils innerlich, teils äußerlich, — es ist das einzig Wahre, — man spürt in diesem Jahre! — Die allgemeine Trockenheit — bringt Wasser neu zu Ehren, — da viele in der heißen Zeit — Gambri'n den Rücken kehren — der Brunnen, — ob Thermal, ob Stahl — ist gleich, — wemms nur ein Mineral — rinnt füh- lend durch die Kehle — erfrischend Leib und Seele! — Nun seufzen bang und voll Verdruß — nach Wasser alle Län- der, — sie träumen von Herrn Plurius — als ihrem Gegen- spender. — Doch zeigt sich früh am Firmament — die Sonne, — ach, so geht zu End' — der Traum, er wird zu Wasser — die Flur jedoch nicht nasser! — Verderblich ist die Trockenheit, — wenn keine Bächlein fließen, — drum geht die Bitte weit und breit — O Himmel laß es gießen! — Weil Mancher sonst nur sehr bedingt — sein Schäflein in das Trockne bringt — wär jetzt ein Trostbereiter — eine Regentag!

Ernst Heiter.

Kleines Feuilleton.

* Er will sie hinnehmen. Aus Schiefen wird der „Frf. Ztg.“ folgendes wahre Geschichtchen erzählt, das anlässlich einer Trauung in der Kirche einer kleinen Stadt passierte. Voraus- geschickt muß werden, daß der Bräutigam schwerhörig war. Geistlicher: „Wollt Ihr die Frau als aus Gottes Hand hinneh- men, sie lieben und ehren —“ Bräutigam (zur Braut): „Woos meent ha?“ Braut: „Eb du mich hoan willst?“ Bräutigam: „Xu freech, freech (freitlich), desferwegen sein meer ju hie!“

Gemeinverständliche Belehrung über den Unterleibstypus.

1. Der Typhus (Unterleibstypus) ist eine ansteckende Krankheit, welche nicht selten vereinzelt, häufig aber in Form von Epidemien auftritt.

2. Die Krankheit pflügt 8 bis 14 Tage nach Aufnahme des Ansteckungstoffes zum Ausbruch zu kommen. Dem Ausbruch der Krankheit gehen unbestimmte Krankheitserscheinungen, wie Kopfschmerz, Frösteln, Appetitlosigkeit und Mattigkeit vorher.

3. Die Krankheit selbst beginnt in der Regel scheinbar, die Krankheitserscheinungen, bestehend in Kopfschmerz, Appetitlosigkeit, Fieber, Verdauungsstörungen und großer Mattigkeit, pflügen sich in der ersten Krankheitswoche von Tag zu Tag zu steigern und dann eine bis zwei Wochen auf der Höhe zu bleiben. Während dieser Zeit pflügt das Fieber sehr hoch zu sein, der Kranke klagt über heftige Kopfschmerzen, hat eine gerötete Haut, häufig Durchfälle, nicht selten lebhaften Fieberwahn, in dem er das Bett zu verlassen wünscht. Die Zunge ist trocken, borkig, der Durst sehr groß, der Kranke sehr matt. In der Regel bessert sich der Zustand in der dritten bis vierten Woche erheblich. Das Fieber nimmt ab, die Haut wird feucht, die Durchfälle lassen nach, es stellt sich Appetit und ein gewisses Wohlbehagen ein, und nach einer Dauer von vier bis sechs Wochen geht die Krankheit in Genesung über.

4. In ernsteren Fällen ist der Verlauf schwerer, das Fieber bleibt auf der Höhe, der Kranke magert ab, es stellen sich nicht selten Blutungen aus dem Darne ein, welche zuweilen tödlich sein können, oder es erfolgt der Tod infolge allgemeiner Schwäche. Die Sterblichkeit läßt sich durch sorgfältige Pflege wesentlich herabmindern.

5. Es gibt Fälle, welche so leicht verlaufen, daß der Kranke sich seiner Krankheit kaum bewußt wird. Die Erscheinungen bestehen in Frösteln, Unbehagen, leichten Verdauungsstörungen, vereinzelt Durchfällen. Die Kranken vermögen aber außer Bett zu bleiben und häufig sogar ihren Geschäften nachzugehen. Solche Fälle sind für die Verbreitung der Krankheit besonders gefährlich.

6. Endlich kommen Fälle vor, in denen Krankheitserscheinungen überhaupt fehlen, und dennoch Typhusbakterien in den Ausleerungen ausgeschieden werden. Personen, welche sich so verhalten, sogenannte Bazillenträger, kommen namentlich in der Umgebung von Typhustranken vor und tragen ganz besonders zur Verbreitung der Krankheit bei.

7. Bei kaum einer Krankheit kann eine sorgfältige Pflege und Behandlung soviel erreichen, wie beim Typhus. Man sollte

daher sobald als möglich den Arzt zuziehen und seine Ratschläge gewissenhaft befolgen. Besonders wichtig ist die sorgfältige Reinhaltung des Körpers des Kranken, namentlich häufiges Waschen des Rückens, um ein Durchliegen zu verhüten, und fließiges Wechseln der Leib- und Bettwäsche. Dem Kranken muß häufig der Mund und der Rachen gereinigt, er muß wiederholt zum Trinken ermahnt und auch auf der Höhe der Krankheit kräftig ernährt werden, jedoch nur mit flüssigen Speisen, weil sonst leicht Darmblutungen entstehen. Auch wenn die Krankheit sich bessert, und der Kranke Hunger zeigt, darf er nicht eher feste Nahrung erhalten, als der Arzt es erlaubt.

8. Die Ausleerungen des Kranken — Kot und Urin — enthalten den Ansteckungsstoff, den sogenannten Typhusbazillus, in großen Mengen; sie sind daher, um die Ansteckung der Angehörigen und des Pflegepersonals zu verhüten, in Gefäßen aufzufangen, welche alsbald mit der gleichen Menge einer desinfizierenden Flüssigkeit aufzufüllen sind. Sie dürfen erst nach zweifündigem Stehen ausgegossen werden. Nicht selten finden sich die Bazillen in den Ausleerungen des Kranken noch lange Zeit, nachdem er anscheinend genesen ist.

9. Die Leib- und Bettwäsche, welche mit Ausleerungen beschmutzt ist, muß nach dem Gebrauch für zwei Stunden in Gefäße mit einer desinfizierenden Flüssigkeit gelegt und darf erst dann in die allgemeine Wäsche gegeben werden.

10. Die Gebrauchsgegenstände des Kranken, Es- und Trinkgeschirre, dürfen nicht von anderen Personen mitbenutzt und müssen nach jedem Gebrauch durch Ausstoßen in Sodalösung (15 Minuten lang) desinfiziert werden.

11. Das Krankenzimmer ist regelmäßig zu lüften und jeden Tag mindestens einmal feucht aufzuwischen. Ist der Fußboden mit Ausleerungen des Kranken beschmutzt, so ist die betreffende Stelle sofort mit einer desinfizierenden Flüssigkeit (z. B. mit Kresolwasser oder Karbolsäurelösung) aufzuwischen.

12. Personen, die mit der Pflege des Kranken nichts zu tun haben, sollten das Krankenzimmer nicht betreten, namentlich sind Krankenbesuche zu vermeiden.

13. Die Angehörigen und das Pflegepersonal sollten im Krankenzimmer ein wasseres Leberkleid tragen, in demselben weder Speise noch Trank zu sich nehmen, vor jedesmaligem Verlassen des Krankenzimmers das Leberkleid ablegen und sich die Hände reinigen und desinfizieren. Den Pflegern von Typhustranken ist anzuraten, sich rechtzeitig der Schutzimpfung gegen Typhus zu unterziehen.

14. Wenn auch jeder den Wunsch hat, seine Angehörigen während ihrer Krankheit im Hause zu behalten, so liegt es doch im Interesse nicht nur der Familie, sondern auch des Kranken selbst, wenn die Wohnung zu beengt, die Mittel beschränkt oder

eine besondere Hilfskraft zur Pflege nicht verfügbar ist, den Kranken sobald als möglich in ein Krankenhaus überzuführen, wo er sorgfältige und liebevolle Pflege finden wird. Im Krankenhaus genesen verhältnismäßig mehr Kranke als in der eigenen Wohnung.

15. Zur Ueberführung des Kranken in ein Krankenhaus sollte kein öffentliches Fuhrwerk, eine Droschke u. dgl., sondern wenn möglich ein Kranentransportwagen benutzt werden.

16. Sofort nach der Ueberführung des Kranken in das Krankenhaus, nach seiner Genesung oder nach seinem Tode sind die Wohnung, die Leib- und Bettwäsche, die Kleidungsstücke und Gebrauchsgegenstände des Kranken vorschriftsmäßig zu desinfizieren.

17. Auch die Leichen bilden eine Gefahr für die Umgebung. Man sollte daher die Leiche eines an Typhus Verstorbenen sobald als möglich ohne vorheriges Waschen in einen dichten Sarg legen, dessen Boden mit einem aufsaugenden Stoffe, z. B. Torfmull oder Sägespänen, bedeckt ist. Der Aufstellung der Leiche im offenen Sarge, dem Küssen der Leiche, sowie der Beerdigung von Leichenschmäußen ist dringend zu widerraten, weil dabei besonders häufig neue Ansteckungen erfolgen.

18. Jüngliche Personen aus einem Haushalte, in welchem ein Typhustranker sich befindet, sollten, um die Verbreitung der Krankheit zu verhüten, bis zur Genesung oder bis zum Tode des Kranken und zur Ausführung der vorschriftsmäßigen Schlußdesinfektion von jedem Schul- und Unterrichtsbesuche ferngehalten werden.

19. Befindet sich auf einem Gehöfte, in welchem ein Typhustranker liegt, ein Brunnen, so ist sorgfältig zu vermeiden, in der Nähe des Brunnens, eines stehenden und fließenden Gewässers undbesinzierte Ausleerungen oder das Badewasser des Kranken auszugießen, weil sonst leicht eine Verunreinigung des Wassers zustande kommt. Auch ist der Reinhaltung des Hofes und der Latrinen die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

20. In Molkereien, Milch- und Borkstoffhandlungen u. dgl. müssen Personen, welche mit Melken, mit der Zubereitung oder dem Verkauf der Milch oder anderer Nahrungsmittel beschäftigt sind, sich von jeder Berührung des Kranken fernhalten. Haben sie eine Berührung ausnahmsweise nicht vermeiden können, so müssen sie sich vor der Ausübung ihrer Beschäftigung gründlich reinigen und desinfizieren.

21. Personen, welche die Wäsche von Typhustranken zu waschen und auszubeuern und ihre Kleidung zu reinigen haben, sind besonders gefährdet. Es ist ihnen dringend zu raten, während der Arbeit weder zu essen noch zu trinken und nach Beendigung der Arbeit sich auf das genaueste zu desinfizieren.

Für die Redaktion verantwortlich: J. B.: J. C. Ringsdorff. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.

